

LESEN LERNEN ALS CHANCE

Der Weg in die deutsche Gesellschaft ist nicht immer leicht. Für Frauen ist die Integration oft noch schwieriger als für Männer. Manche verbringen viel Zeit mit der Familie und haben kaum Gelegenheit, Deutsche kennenzulernen. Durch Alphabetisierungs- und Integrationskurse versucht man, sie aus ihrer Isolation herauszuholen.

SPRECHERIN:

Habibe aus Afghanistan hat ein Geheimnis.

HABIBE:

Ich kann weder meinen Namen noch den meiner Familie schreiben.

SPRECHERIN:

Auch Paiman kann kaum lesen und schreiben.

PAIMAN:

Ich bin zwei Jahre zur Schule gegangen, dann habe ich als Friseurin gearbeitet und dann war ich Hausfrau.

SPRECHERIN:

Habibe und Paiman gehören zu den Frauen, für die es besonders schwer ist, **sich** in Deutschland zu **integrieren**. Paiman ist 23 Jahre und **Kurdin** aus dem Irak. Mit 14 wurde sie verheiratet. Sie wohnt mit ihrem Mann und drei **schulpflichtigen** Kindern in einem **Wohnheim** in Köln. Meistens **bleibt** die Familie **unter sich**.

PAIMAN:

Ich habe keine deutschen Freundinnen. Ich kenne nur einen Spanier. Ich wünsche mir deutsche Freunde, aber bisher hatte ich keine Chance.

SPRECHERIN:

Auch Habibe hat kaum Kontakt zu deutschen Familien. Nur eine deutsche Frau hat sie im Wohnheim kennengelernt.

HABIBE:

Wir sind seit einem Jahr mit ihr befreundet. Wenn wir Probleme haben oder Briefe bekommen von den **Behörden**, hilft sie uns. Wir machen dann einen Termin, meine Tochter trifft sich mit ihr und bringt die Briefe mit. Und wenn wir zum Arbeitsamt gehen müssen, dann **begleitet** sie uns. Sie hilft uns sehr und wir sind ihr sehr dankbar.

SPRECHERIN:

Dennoch fühlen sich die 44-jährige **Witwe** Habibe und ihre Kinder nicht integriert. Sie leben in einem ganz eigenen kulturellen **Umfeld**, jenseits der deutschen Gesellschaft. Mit sogenannten **niedrigschwelligen** Alphabetisierungskursen versucht die deutsche Politik,

an die vielen Frauen **heranzukommen**, die hier **gewissermaßen unter dem Radar** leben.

LEHRERIN UND KURSTEILNEHMERINNEN:
Das ist mein Buch.

FATMA YALCIN (Lehrerin im **Alphabetisierungskurs**):
Wir wollen den Frauen überhaupt ermöglichen, dass sie aus der Wohnung, aus deren Häusern rausgehen, auf die Straße gehen, dass sie die Umgebung kennenlernen, dass sie Deutsch lernen, dass sie andere Frauen kennenlernen, dass sie einfach Kontakt haben und sich dann auch frei bewegen können.

SPRECHERIN:
Die Kurse werden vom **Bundesamt für Migration und Flüchtlinge** angeboten. Ein erster Schritt, der aber nicht **ausreiche, mahnen** Experten.

REINHARD MERKEL (Mitglied des **Deutschen Ethikrats**):
Ich glaube, dass das so nicht reicht. Man muss für eine **gelingende Integration** vor allem die Kinder **im Blick haben** und dafür ganz bestimmt auch die Mütter. Sehr viele der **Zuwanderer**, die jetzt zu uns kommen und gekommen sind, sind **Muslime**, die Väter sind **sozusagen im Sinne des altrömischen „pater familias“** die, die **den Ton angeben** und oft ihre Frauen im Hintergrund halten.

THOMAS RITTER (Bundesamt für Migration und Flüchtlinge):
Ja, wir versuchen ja gerade, durch diese niederschweligen Frauenkurse die Frauen zu erreichen, und es wäre sehr hilfreich, wenn diese **Denkstrukturen** auch geändert werden, aber **machen wir uns nichts vor**: Das geht nicht **von heute auf morgen**. Das dauert, das (ist) ein **langwieriger** Prozess und diese Kurse **leisten einen Beitrag dazu**.

LEHRERIN:
Wir hatten gestern Dialoge geübt.

KURSTEILNEHMERIN 1:
Möchtest du auch kommen?

KURSTEILNEHMERIN 2:
Super! Wo denn?

SPRECHERIN:
Seit 2015 sind mehr als eine Million **Flüchtlinge** nach Deutschland gekommen. Die **Mittel** für niedrigschwellige Angebote wurden **verdreifacht** auf mehr als 2 Millionen Euro im Jahr 2017. Das reicht aber nur für eine erste Orientierung im neuen **Kulturkreis**. Doch viele Frauen **kommen darüber nie hinaus**. Auch bei Kostan Rida war das lange so. Die Kurdin ist vor 17 Jahren nach Deutschland gekommen, zusammen mit ihrem Mann und zwei Söhnen. Ihr Mann war dagegen, dass sie einen **Integrationskurs** besucht.

Irgendwann hat sie sich entschieden, aus der Isolation **auszubrechen**. Sie hat Deutsch gelernt und kümmert sich nun selbst um Migrantinnen. Sie beobachtet, dass viele **überfordert** sind und **gehemmt**.

KOSTAN:

Viele Frauen möchten nicht, weil sie viel beschäftigt mit den Kindern sind oder sie haben keine Lust zum Lernen, aber viele Frauen, die schon lange hier sind, die können Deutsch verstehen oder auch ein bisschen sprechen, aber die wollen nicht sprechen.

SPRECHERIN:

Kostan hat es viel Mut gekostet, sich aktiv in die neue Gesellschaft zu integrieren und die Isolation **hinter sich zu lassen**. Sie hat sich Hilfe gesucht bei der **Caritas**. Doch damit mehr Frauen so handeln, müsste auch die deutsche Politik aktiver **Gesicht zeigen** gegenüber den Herkunftskulturen, sagen Experten.

REINHARD MERKEL (Mitglied des Deutschen Ethikrats):

Das wird zu **Kollisionen** führen mit den familiären **Vorgaben** von Zuhause, diese Kollisionen sollte der Staat hier **durchstehen**, auch **Zumutungen** an die Eltern und sogar an die Kinder durchstehen und das Ziel einer vernünftigen, **zivilgesellschaftlichen** Integration **im Blick behalten**.

SPRECHERIN:

Dafür könnten sie der Schlüssel sein. Denn Paiman, Habibe und die anderen Frauen wollen in Deutschland bleiben, wollen, dass ihre Kinder hier aufwachsen.

GLOSSAR

Integration (f., nur Singular) – hier: der Prozess/der Vorgang, bei dem man Teil einer Gesellschaft wird

Alphabetisierungskurs, -e (m.) – ein Kurs, in dem man lesen und schreiben lernen kann

Integrationskurs, -e (m.) – ein Kurs, in dem Zuwanderer etwas über die deutsche Gesellschaft, Geschichte und Politik lernen

sich integrieren – sich so verhalten, dass man zum Teil einer Gruppe/Gesellschaft wird

Kurde, -n/Kurdin, -nen – jemand, der zu einer bestimmten Volksgruppe in Westasien gehört

schulpflichtig – in einem Alter, in dem man laut Gesetz zur Schule gehen muss

Wohnheim, -e (n.) – ein Haus, das vom Staat oder einer Organisation betrieben wird und in dem Menschen zusammenleben, die Unterstützung brauchen

unter sich bleiben – in der eigenen Gruppe bleiben; keine Kontakte zu anderen Gruppen haben

Behörde, -n (f.) – Amt; staatliche Institution mit einer bestimmten Aufgabe

jemanden begleiten – hier: mit jemandem mitgehen

dennoch – trotzdem

Witwer, -/Witwe, -n – Person, deren Ehepartner gestorben ist

Umfeld (n., nur Singular) – hier: die Menschen und Dinge, zu denen man viel Kontakt hat

niedrigschwellig – hier: so, dass es möglichst leicht ist, mit etwas anzufangen

an jemanden heran|kommen – jemanden erreichen; Kontakt zu jemandem aufnehmen

gewissermaßen – hier: so etwas wie; in gewisser Weise; man könnte sagen

unter dem Radar – hier: unbemerkt; so, dass man nicht gesehen wird

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (n., nur Singular) – ein Amt in Deutschland, das sich um Zuwanderer kümmert

aus|reichen – genug sein

mahnen – hier: jemanden an etwas erinnern; jemanden auf etwas hinweisen

Deutscher Ethikrat (m.) – Gruppe von Experten, die über moralische Fragen diskutieren und Politiker bei schwierigen Entscheidungen beraten

gelingen – klappen; gutgehen

jemanden/etwas im Blick haben – auf etwas/jemanden achten, seine Aufmerksamkeit auf etwas/jemanden richten

Zuwanderer, -/Zuwanderin, -nen – jemand, der sein Land verlässt, um in einem anderen Land zu leben

Muslim, -e/Muslima, -s – eine Person, die den Islam als Religion hat

sozusagen – anders gesagt; eigentlich

im Sinne – etwa so wie; in der Bedeutung wie

altrömisch – aus der Zeit des antiken Römischen Reiches

pater familias (aus dem Lateinischen) – wörtlich: Familienvater; Familienoberhaupt

den Ton an|geben – bestimmen, was passiert/was gemacht werden soll

Denkstruktur, -en (f.) – die Art, wie jemand denkt

Machen wir uns nichts vor. – Wir sollten realistisch bleiben.

von heute auf morgen – innerhalb sehr kurzer Zeit; schnell

langwierig – so, dass es lange dauert

einen Beitrag zu etwas leisten – etwas für etwas tun; bei etwas helfen

Flüchtling, -e (m.) – jemand, der sein Heimatland aus einem bestimmten Grund (z. B. Krieg) verlassen muss

Mittel (nur Plural) – das Geld, das man für einen bestimmten Zweck braucht oder verwendet

etwas verdreifachen – etwas dreimal so groß machen

Kulturkreis, -e (m.) – eine Region mit einer bestimmten Kultur

über etwas hinaus|kommen – hier: weitere Fortschritte machen; eine bestimmte Grenze überschreiten

aus etwas aus|brechen – hier: sich aus einer Situation befreien

überfordert – so, dass etwas zu schwierig für jemanden ist; so, dass man nicht schaffen kann, was von einem verlangt wird

gehemmt – hier: unsicher; so, dass man ein bisschen Angst vor etwas hat

etwas hinter sich lassen – hier: etwas überwinden; etwas nie wieder erleben

Caritas (f., nur Singular) – eine katholische Organisation, die Menschen bei verschiedenen Problemen berät und unterstützt

Gesicht zeigen – eine klare Meinung offen vertreten

Kollision, -en (f.) – hier: Konflikt; Gegensatz

Vorgabe, -n (f.) – hier: die Regel, die Vorschrift

etwas durch|stehen – eine schwierige Situation aushalten; trotz Problemen nicht aufgeben

Zumutung, -en (f.) – hier: eine Forderung/Erwartung, die sehr schwierig für jemanden ist; eine Situation, die man nur schwer ertragen kann

zivilgesellschaftlich – so, dass es sich auf die Gemeinschaft der Bürger bezieht

etwas im Blick behalten – etwas nicht aus den Augen verlieren; die Aufmerksamkeit weiter auf etwas richten

*Autorinnen: Stefanie Martin/Anja Mathes
Redaktion: Shirin Kasraeian Moghaddam*